Rock Hard

PLUS CD!

K 3568
34. JAHRGANG
FEBRUAR 2016
VOL. 345
D: 6,90 EUR
A: 7,90 EUR ★ CH: 12,50 SFR ★ NL/L: 8,30 EUR
SLK: 10,-EUR ★ I/E/P(Cont.): 9,30 EUR
DK: 80 DKR ★ EST: 7,90 EUR
www.RockHard.de

Lemmy Kilmister

1945 ♠ 2015

LEMMY ÜBER SEINE TEXTE
Das letzte Rock-Hard-Interview

AUSSERDEM

MEGADETH ★ DREAM THEATER ★ AVANTASIA
ABBATH ★ BÖHSE ONKELZ ★ AXEL RUDI PELL
STEVEN WILSON ★ KETZER ★ LAMB OF GOD
SAXON ★ GAMMA RAY ★ RAGE (Tourstory)

SPECIALS

★ Das System CROWDFUNDING
★ RODNEY MATTHEWS und seine Artworks

FLUGSCHULE

Mit dem Flyer zurück in die Old School

Dieses Konzert war in Amerika purer Underground – kein Wunder, wenn sich die Band als „Europe´s Masters Of Metal Mayhem" bewerben musste. Auf alle Fälle hatten die US-Metaller SIREN einen Deal bei Flametrader, dem Label der deutschen Vertriebsfirma Semaphore, an Land gezogen, was nach einer außergewöhnlichen Single und zwei phänomenalen Demos mehr als verdient gewesen war. Leider sollten wir in Deutschland jedoch nicht in den Genuss der Livequalitäten der Band kommen, denn die Tour zum ersten Album „No Place Like Home" fand nur in ihrer Heimat statt. Ein weiteres Schmankerl war an diesem Abend im Vorprogramm zu finden: PURGATORY. Es handelte sich dabei um die Band eines damals 19-jährigen Jünglings namens Jon Schaffer, die sich einige Monate später in Iced Earth umbenannte und sich mit ihrem Demo „Enter The Realm" anschickte, amtlich durchzustarten.
Beim zweiten Opener GUARDIAN dürfte es sich schätzungsweise um die Metaller aus Tampa gehandelt haben, die 1981 ihre EP „Sinister Lady" veröffentlicht hatten, aber weitgehend unbekannt bleiben sollten.
Wie man sieht, war jemand in der „Kopierkette" clever genug gewesen, den Flyer auf DIN-Breite zu verkleinern, so dass er komplett erhalten ist, aber leider hat einer der Kopierer auch ein verschmiertes Resultat produziert.
STEFAN GLAS

SKOL RECORDS

SACRED STEEL sind volljährig! Jepp, vor etwas mehr als 18 Jahren ging der süddeutsche Fünfer an den Start und legte 1997 seinen Erstling vor, der längst ein Klassiker des True Metal ist und nun wiederveröffentlicht wurde: „Reborn In Steel" (78:21) wurde in der neuen Version um sieben Demosongs und einen Rough Mix erweitert, so dass die Platte fast doppelt so lang wie das Original ist. Das Booklet enthält Linernotes von Sänger Gerrit Mutz und viele Livefotos, so dass wir es hier mit einem wertigen Produkt zu tun haben. Daher: Viel Spass mit Re-„Reborn In Steel" – und denkt immer dran: ´Metal Reigns Supreme´! (8,5)
Außerdem bei Skol Records:
MYTHRA - Warriors Of Time: The Anthology (63:03): Vor ihrer Show beim kommenden Keep It True legen die Briten einen karriereumspannenden Überblick mit 13 alten und fünf neuen Aufnahmen vor. NWOBHM-Liebhaber dürfen bitte jetzt dahinschmelzen. (8)
NITEHAWKS - Vendetta (37:34): Diese neue Kapelle aus Ravenna kann aus dem Stand überzeugen, denn „Vendetta" enthält guten, straighten Traditionsstahl mit leichtem Rock-Feeling. Der Gesang von Frank Macrì ist allerdings etwas quäkig, so dass ein Vorabreinhören nicht schaden kann. (7)
STEFAN GLAS

5 ALLTIME faves

STEFAN GLAS
1. MOTÖRHEAD - Overkill (R.I.P., Philthy & Lemmy!)
2. HEAVENS GATE - In Control
3. TREDEGAR - Tredegar
4. EROTIC LIQUID CULTURE - Erotic Liquid Culture (R.I.P., David!)
5. SACRED REICH - Draining You Of Life (Demo)

PIC: SERGEY LUKANKIN / WWW.INIMAGE.RU (PROMO)

2015 MARKIERTE DAS 30-JÄHRIGE BANDJUBILÄUM VON ARIA, EINER DER ERSTEN UND IMMER NOCH ERFOLGREICHSTEN RUSSISCHEN HEAVY-METAL-BANDS. GRUND GENUG, MIT BASSIST VITALY DUBININ EINEN BLICK AUF DIE GESCHICHTE DER GRUPPE ZU WERFEN.

Vitaly, wie ist eure Jubiläumsshow gelaufen?

»Ich schätze, dass es bislang das erfolgreichste „Ariafest" gewesen ist. Wir absolvierten zwei ausverkaufte Shows in Moskau mit je 9.000 Zuschauern. Neben der regulären Show spielten wir einen Set mit ehemaligen ARIA-Musikern, und am nächsten Tag traten wir mit einem Sinfonieorchester auf.«

Wie populär seid ihr eigentlich in Russland und in den osteuropäischen Staaten? Wie viele Fans kommen zu euren regulären Konzerten?

»In den großen Städten wie Moskau oder Sankt Petersburg kommen normalerweise etwa 5.000 Leute, die Hallen in den kleinen Städten fassen üblicherweise etwa 1.000 Besucher. Wir spielen gelegentlich in anderen osteuropäischen Staaten, was wir aber eher als eine Art Touristentrip ansehen. Um ernsthaft über Tourneen außerhalb des Gebiets der ehemaligen Sowjetunion nachzudenken, müssten wir unsere Alben dort regulär veröffentlichen, wir bräuchten Agenten in diesen Ländern, um regelmäßig bei den maßgeblichen Festivals auftreten zu können, und wir müssten wohl vor allem mit englischen Texten arbeiten. Dennoch wollen wir im Frühjahr ein paar europäische Städte besuchen.«

ARIA waren eine der ersten russischen Bands, die Heavy Metal machten. Wie kam man zu Sowjetzeiten auf diese Idee?

»Ich bin zwar erst 1987 zu ARIA gestoßen, aber ich kenne die Geschichte der Band von Anfang an, da ich mit unserem Gitarristen Vladimir Holstinin seit fast 40 Jahren Musik mache. Die Jungs standen einfach auf diese Musik und hatten vor, eine EP aufzunehmen, obwohl ihnen bewusst war, dass sie hinterher nie würden auftreten können. Doch dann kamen Michail Gorbatschow und die Perestroika, der von ihm eingeleitete Prozess zur Modernisierung der Sowjetunion. Plötzlich hatten ARIA die Möglichkeit, Konzerte zu geben, so dass ARIA völlig unerwartet zu einem Symbol für die Perestroika wurden.«

Wie kam es dazu, dass ARIA als erste Band einen Vertrag mit dem staatlichen Label Melodia erhielten?

»Das war das Verdienst des damaligen Managers Victor Vekshtein. Die Band bekam zwar nur etwa 500 Dollar dafür, die Jungs waren aber trotzdem glücklich. Ein Jahr zuvor war die Platte schon als Quasi-Bootleg auf Kassette erschienen, so dass die Fans die Songs bereits auswendig kannten. Aber es war trotzdem ein tolles Gefühl, das Vinyl in den Händen zu halten.«

Was waren und sind eure Einflüsse? Ich höre eine Menge Iron Maiden, aber auch Judas Priest oder Accept in eurer Musik.

»Richtig: Maiden, Priest, Ozzy und Siebziger-Hardrock waren wichtig für uns und spiegeln sich in unserer Musik wider. Wir mochten nie den russischen Rock. Wir wollten internationale Musik machen, aber eben auf Russisch.«

Ihr habt von der Sowjetunion bis zum heutigen Russland ganz unterschiedliche politische Systeme erlebt. Was war die beste Zeit für ARIA?

»Es gab viele Hochs und Tiefs, aber die schwierigste Zeit waren die fünf Jahre nach dem Untergang der UdSSR. Wegen des allgemeinen Chaos verloren wir damals alles, was wir uns aufgebaut hatten.«

Habt ihr jemals mit dem Gedanken gespielt, auf englische Texte umzusteigen, um international anerkannt zu werden? Bands wie Gorky Park oder Kruiz haben diesen Weg eingeschlagen, auch wenn der Erfolg sich letzten Endes in Grenzen hielt.

»Englischsprachiger Gesang? Wir hatten es mal bei Proben ausprobiert. Nun ja, das war durchaus witzig (lacht). Ich weiß nicht, warum sich für andere russische Bands im Ausland kein Erfolg eingestellt hat, weil ich ihre konkrete Situation nicht kenne. Aber ich kann mir vorstellen, dass bei der öffentlichen Wahrnehmung nicht die Musik, sondern die Herkunft im Mittelpunkt stand.«

Welche Bands hältst du neben ARIA für die bedeutendsten in Russland?

»Für mich sind es Autograph, Time Machine, Aquarium, Kruiz, Master und Black Coffee, wobei es sich aber nicht nur um Metalbands handelt.«

STEFAN GLAS

www.facebook.com/pages/aria_official/158995880785249

reviews

AGGRAVATOR
Populace Destructor
Dead Center (29:09)

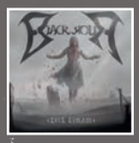
Vor etwa anderthalb Jahren schon mal veröffentlicht, wird „Populace Destructor“ nun noch mal aufgelegt. AGGRAVATOR aus San Antonio in Texas spielen Thrash der derben Sorte, so dass es etwas chaotisch wird, wenn die Jungs richtig Gas geben. Aber der Vierer versteht es auch, einen bangpflichtigen Midtempo-Groove zu entfachen. Auf der Homepage kann man in die Scheibe reinhören und findet dort auch den zugehörigen Shop: www.aggravatorofficial.com

STEFAN GLAS 6,5

BEVAR SEA
Invoke The Bizarre
The Mighty Riff (47:04)

Die Metalszene in Indien wächst, wobei die ganze Bandbreite der Stilrichtungen abgedeckt wird: Mit dem Songtitel ´Bury Me In NOLA´ machen BEVAR SEA aus Bangalore ihre Reiseroute deutlich. Die seit etwa 2007 aktive Combo spielt nämlich Doom mit starkem Stoner- bis Sludge-Einschlag. Dabei legt die Band die stilistischen Vorgaben sehr offen aus und geht auch mal reichlich brachial zur Sache oder lässt Sänger Ganesh Krishnaswamy, der auch bei den Thrashern Kryptos aktiv ist, röchelnd-erstickend shouten.

STEFAN GLAS 7



BLACKHOUR
Sins Remain
Transcending Obscurity India (35:11)

Herkunftsland: Pakistan. Stil: traditioneller Metal. Damit sind BLACKHOUR, die in Islamabad seit etwa acht Jahren ihren musikalischen Vorlieben frönen, ein echter Exot in der weltweiten Metalszene. Auf dem zweiten Album „Sins Remain“ hört man eindeutig ein Faible für Iron Maiden heraus, wobei BLACKHOUR ihren Stücken aber eine ganz eigene Note verleihen. Vor allem die Melodieführung ist anders als von westlichen Bands gewohnt, so dass man „Sins Remain“ etwas Zeit zum Reifen geben muss. Eine willkommene Abwechslung stellen BLACKHOUR allemal dar. Kontakt: www.facebook.com/blackhourofficial

STEFAN GLAS 8

BLOOD REIGN
Trommelfeuer
Eigenproduktion (41:13)

Aus Mulhouse im Elsass stammt dieses „Trommelfeuer“: BLOOD REIGN spielen Thrash, der brutal runtergerotzt wird. Der Haupteinfluss der Franzosen dürften wohl Slayer sein, was man nicht nur an den klassischen „Noise: Hanneman/King“-Soli erkennt, aber gleichzeitig deutet ein Songtitel wie ´Crust Jesus Crust´ an, dass der Wind auch noch aus einer anderen Richtung weht. Schön aufs Maul, und alles ist gut... Kontakt: www.facebook.com/bloodreignband

STEFAN GLAS 7

THE DEEP
Premonition
Eigenproduktion (54:58)

Bei THE DEEP haben sich die Mitglieder der 1982er Besetzung der NWOBHM-Legende Deep Machine versammelt. Auch wenn mittlerweile nicht mehr alle an Bord sind, verströmen THE DEEP auf ihrer ersten CD „Premonition“ doch eindeutig den erwarteten Stallgeruch. Dennoch wirkt die Scheibe zu keinem Zeitpunkt verstaubt, wie das melodische und fetzige ´You Take My Breath Away´ oder das zum Kopfnicken zwingende ´Nightstalker´ beweisen. Im Gegenteil, besser kann man den NWOBHM-Stil wohl nicht in die Jetztzeit transferieren! Daher ist es erfreulich, dass die Arbeiten am nächsten Album schon ordentlich fortgeschritten sind.

STEFAN GLAS 8,5

DISTANT SUN
Dark Matter
Metalism (45:35)

DISTANT SUN aus Moskau bewegen sich zwischen Power Metal und Thrash, der weitgehend melodiefrei gehalten ist und stattdessen auch mal mit Blastbeats agiert. Wer brachiale und sperrige Angelegenheiten mag, darf sich über eine auf 300 Exemplare limitierte CD freuen.

Apropos: Die Saitenabteilung von DISTANT SUN, Alexey Markov und Artem Molodtsov, ist auch bei den Prog-Metallern STARSOUP aktiv, deren CD „Bazaar Of Wonders“ (54:44, Sublimity) weitaus leichter konsumierbar ist und zwei Punkte mehr einstreicht als „Dark Matter“. Mehr Infos über beide Bands und CDs gibt es bei: music@alexeymarkov.ru

STEFAN GLAS 5,5

HIGH HEELER
Force And Finesse
Swords And Chains (43:38)

Die Hochhackigen aus Wien sind zwar schon 15 Jahre am Start, doch „Force And Finesse“ ist ihr Full-length-Erstling. Darauf hören wir straighten Metal – allerdings mit latent posiger Schlagseite im Sinne der frühen Ratt oder Mötley Crüe, bei denen man sich nicht nur das Outfit, sondern auch einen gewissen Rock-Groove abgeschaut hat. Leider kommt der HIGH HEELER-Sänger, der auf das Pseudonym Poison Poser (aha!) (aua... - Red.) hört, etwas arg dünn rüber. Die 500er CD-Auflage ist beim US-Label Swords And Chains erschienen (swordsandchains.storenvy.com), die Band hat eine Vinyl-Edition aufgelegt (www.highheeler.com).

STEFAN GLAS 7

HOLOCAUST
Predator
Sleaszy Rider (44:22)

HOLOCAUST erleben derzeit ihren dritten Frühling. Nach einigen vielbeachteten Festivalauftritten legt die NWOBHM-Legende nun ein neues Album vor. „Predator“ klingt dank John Mortimers Stimme und seines markanten Gitarrenspiels unverkennbar nach HOLOCAUST. Dennoch ergeht John sich nicht in Selbstzitaten – diese Scheibe ist der denkbar beste Kompromiss zwischen den Wurzeln der Band und der unumgänglichen Weiterentwicklung, die man anno 2015 erwarten kann und muss. Und die Nummer ´Expander´ bringt sogar Hitqualitäten mit.

STEFAN GLAS 8

SORCERER
Black
Desert Plain (28:24)

Wunderbares Mitbringsel der Doom-Heroen SORCERER: Fürs Hammer Of Doom Festival hatten die Schweden eine EP angefertigt, die es als CD und Vinyl gibt. Sie enthält drei Stücke, die nicht mehr auf die „In The Shadow Of The Inverted Cross“-Scheibe gepasst hatten, sowie ein Akustik-Remake von ´Prayers For A King´. Wer nicht direkt am Merchstand zugeschlagen hat, sollte sich beeilen, denn das schöne Stück ist limitiert und somit garantiert schnell ausverkauft. Der Shop auf www.sorcererdoom.com hilft weiter und liefert aufwühlenden, epischen Doom für die Ewigkeit.

STEFAN GLAS 9

VÄNLADE
Rage Of The Gods
Metalizer (60:27)

Nach ihrem untergegangenen 2012er Debüt „Iron Age“ (via Stormspell) legt die Kansas-Crowd VÄNLADE nach: „Rage Of The Gods“ ist zweifellos ein Schritt nach vorne (´Hail The Protector´!), wurde stimmig arrangiert und inszeniert und kratzt damit an der Qualität einschlägiger aktueller Jungspund-Protagonisten wie Enforcer, Cauldron, Air Raid, Lethal Steel oder Ambush - wobei die Amis in ihrer gesamten Herangehensweise etwas „truer“ (im Sinne von trashig) und weniger cool wirken als ihre zum Großteil schwedischen Kollegen, die ja auch schon mal gerne ´ne halbe Stunde vor Kleiderschrank und Spiegel verbringen. Ist zur Abwechslung aber ganz schön und durchaus auch nachhaltig. Was nach wie vor ein bisschen fehlt, sind die ganz großen Hits. (www.metalizer-records.de)

BORIS KAISER 7,5

WOODEN STAKE
A Feast Of Virgin Souls
Razorback (43:51)

Das amerikanische Duo WOODEN STAKE bietet eine eigenständige Doom-Death-Interpretation, die stets sehr riffig ausgerichtet ist und auch immer wieder recht flott vorgetragen wird. Zudem haben die Stücke eine deutliche NWOBHM-Note, und die Gitarren sorgen für etliche melodische Parts, so dass „A Feast Of Virgin Souls“ nie ins Krachchaos abrutscht. Dies ist weiterhin das Verdienst von Bassistin Vanessa Nocera, die neben ihren giftigen Vocals auch immer wieder sehr kraftvollen Klargesang hören lässt.

STEFAN GLAS 7

2 BASS CAMP 2016

Presented by Warwick in association with Gitarre & Bass Magazine

29.08 - 02.09

2016 PROFESSORS

STEVE BAILEY

ALPHONSO JOHNSON

TETSUO SAKURAI

STU HAMM

GÜNTHER GEBAUER

MARIUS GOLDHAMMER

YOLANDA CHARLES

JOE HUBBARD

JUAN ALDERETE

NEIL MURRAY

ANGELINE SARIS

FELIX PASTORIUS

MORE PROFESSORS TO BE ANNOUNCED SOON

REGISTER BY EMAIL: BASSCAMP@WARWICK.DE